

Zusammenfassung:

Wie ist es eine Frau in der Männerwelt zu sein? Haben sich Frauen schon ihr Platz in der Wissenschaft erkämpft? Antwort auf diese Fragen und noch mehr spannende Informationen bekommen wir heute von Prof. Dr. Hildegard Macha, Frauenbeauftragte der Universität Augsburg und Direktorin des Gender Zentrum Augsburg.

- Interviewerin: Unser Thema heute ist Frauen in der Kultur und Wirtschaft. Und wir haben so eine hohe Person, also Frauenbeauftragte der Universität Augsburg – Frau Dr. Macha. Guten Tag nochmals.
- Prof. Dr. Macha: Guten Tag! Herzlich willkommen.
- Interviewerin: Ich heiße Aryna und ich komme aus der Ukraine. Ich heiße Iulia und komme auch aus der Ukraine. Und ich heiße Yu Du und komme aus China.
- Prof. Dr. Macha: Freut mich. Guten Tag!
- Interviewerin: Wollten Sie immer eine Leitungsposition annehmen?
- Prof. Dr. Macha: Ja. Es war mir nicht bewusst, als Kind habe ich schon immer gefunden, dass ich mich gelangweilt hab in der Schule... und gelangweilt überall und hab immer mehr wissen wollen, mehr lernen wollen. Und als ich dann in der Universität war, da habe ich gesagt: Ja, jetzt bin ich hier richtig. Und hab gewusst – das ist es was ich machen will – Wissenschaft. Und dann hat sich das so entwickelt, dass ich da immer weiter aufgestiegen bin. Ich hatte es nicht geplant eine Führungskraft zu sein, aber es war mir sehr Recht.
- Interviewerin: Wie haben Sie sich für Wissenschaft entschieden? War es schon bewusst als Studentin oder wollten Sie immer?
- Prof. Dr. Macha: Halb bewusst. Also ich hab sehr früh mit einer Doktorarbeit begonnen, noch im Studium und das war meine Interesse, das hat man schon deutlich gesehen. Und insofern war ich sehr froh, als sich das so ergeben hat.
- Interviewerin: Und was haben Sie studiert?
- Prof. Dr. Macha: Germanistik und Philosophie und Pädagogik. Früher gab es noch kein Diplom oder kein Master und Bachelor. Und da habe ich eben das Lehramt gemacht und eine Assistentenstelle an der Universität Bonn und dann war ich an vier Universitäten nach der Habilitation. In Deutschland gibt es die Habilitation als Voraussetzung für die Professur. Also wir müssen eine Promotion machen, eine Doktorarbeit schreiben und eine Habilitation – also ein zweites Buch. Und dann

- kann man erst Professorin werden.
- Interviewerin: Ist ihr Beruf für Sie nur ein Teil des Lebens oder ist das das Wichtigste in Ihrem Leben?
- Prof. Dr. Macha: Zeitlich ist es das Wichtigste natürlich, weil man viele Stunden arbeitet, aber die Familie ist genauso wichtig. Meine Kinder sind jetzt Erwachsene und haben auch Kinder. Und das ist auch sehr sehr schön mit den Kindern zusammen... also das zu erleben, wie dann die nächste Generation kommt. Also wichtig ist es auf jeden Fall – die Familie, sehr wichtig.
- Interviewerin: Und gibt es Chauvinismus zwischen Ihren Kollegen und verhalten sich Ihre Kollegen vielleicht teilweise chauvinistisch oder nicht?
- Prof. Dr. Macha: Doch. Also ich bin seit 2002 Frauenbeauftragte und wir haben sehr gekämpft. Also es gab zunächst gar kein Verständnis warum man Gleichstellungspolitik machen soll. Die Kollegen haben dann den Gremien gesagt – „Was hat das überhaupt mit Wissenschaft zu tun? Was hat das mit Exzellenz zu tun“ und das musste man dann sehr nachdrücklich vertreten und sie überzeugen. Aber man kann sie überzeugen, es dauert sehr lange Zeit. Und immer wieder gibt es Widerstände, es gibt heute nicht mehr in Deutschland offene Diskriminierung, aber verdeckt, sehr wohl, immer wieder, immer wieder. Und da muss man stets weiter kämpfen.
- Interviewerin: Und was meinen Sie, ist die Gesellschaft schon bereit für die Gleichberechtigung oder noch nicht?
- Prof. Dr. Macha: Man muss das erkämpfen. Also jetzt gerade haben wir in Deutschland Fachkräftemangel – da brauchen die Firmen Frauen und jetzt stellen sie viele Frauen ein. Und wir machen ein sehr großes Projekt um Frauen zu finden und in den Firmen auch zu fördern, aber freiwillig machen sie das nicht. Also in den großen Unternehmen in Deutschland, die an der Börse notiert sind, da gibt es nur zwei Prozent Frauen in den Führungspositionen.
- Interviewerin: Und was der Lohn angeht, dann bekommen Frauen und Männer gleich, oder...?
- Prof. Dr. Macha: Nein. In Deutschland – das müssen Sie sich mal vorstellen, so ein hochentwickeltes Land – verdienen die Frauen im Durchschnitt für die gleiche Tätigkeit 23 Prozent weniger.
- Interviewerin: Und wie fühlen Sie sich eigentlich als eine Frau in der Männerwelt?
- Fr. Dr. Macha: Sehr wohl. Also ich war ja überall die erste Frau in der Gremien der Universität, d.h. im Senat und in der Universitätsleitung. Und das war so, dass die Männer, wenn wenige Frauen da sind, eigentlich froh sind, dass jemand da ist, der auch Konflikte mal schlichten kann, der nicht so aggressiv ist, das war immer sehr angenehm. Aber zu kämpfen war sehr hart – für Gleichstellung.
- Interviewerin: Ja, und gibt es Schwierigkeiten in der Kommunikation vielleicht mit den Männern?

- Prof. Dr. Macha : Nein, also Männer lassen sich durch Sachargumente überzeugen. Und wenn man sagen kann – Gleichstellung ist wichtig, weil die Zahlen eindeutig sind, dass wir nur 17 Prozent als Professorinnen haben, dann sehen sie das ein und fragen nach den Gründen und lassen sich überzeugen.
- Interviewerin: Und was meinen Sie, warum gehen die Frauen nicht in die Wissenschaft?
- Prof. Dr. Macha: Der Weg ist sehr hart in Deutschland. Wie gesagt, Promotion, Habilitation und dann das Bewerben – man muss, wenn man eine Professur antritt, den Ort wechseln. Wenn Sie in Augsburg ausgebildet werden, an der Universität, können Sie hier nicht bleiben als Professorin. Und insofern ist der Weg sehr sehr hart, insbesondere wenn man Kinder hat. Und der Verdienst ist jetzt sehr abgesenkt worden. Die Professoren verdienen viel weniger als früher, und das zusammen genommen ist für die Frauen auch oft nicht mehr reizvoll.
- Interviewerin: Können Sie bitte einen Rat geben für die kommenden Generationen?
- Prof. Dr. Macha: Also die Frauen brauchen mehr Mut. Sie sind oft zu zaghaft Forderungen zu stellen. Und da gibt es sehr schöne Untersuchungen dazu, dass die Frauen zu wenig verhandeln. Sie müssen mit ihrem Partner verhandeln, dass er eben im Haushalt mit den Kindern mehr macht und das müssen sie durchsetzen, hart, so wie im Beruf auch. Und sie müssen im Beruf verhandeln um Geld und um Verantwortung, um Positionen, das müssen die Frauen noch lernen. Und Professionalität, also Hierarchien anzuerkennen, wenn sie da sind, nicht um sich zu beugen, aber einfach um professionell zu sein. Das fehlt noch so.
- Interviewerin: Okay, dann – wir möchten uns ganz herzlich bedanken für die Zeit, für das Interview, für die interessante Information... Wir wünschen Ihnen viel Erfolg, und Glück und Gesundheit für ihre Kinder und Enkelkinder... Das ist für eine Frau auch wichtig.
- Prof. Dr. Macha: Ja, danke schön! Ja, das ist sehr wichtig und dasselbe wünsche ich Ihnen auch, einen schönen Aufenthalt hier in Augsburg und dass sie viel lernen und mitbekommen und vielen Dank für die Gelegenheit mit Ihnen zu sprechen. Und eine schöne Zeit!

Autoren: Aryna Frumkina, Iulia Zhylynska, Yu Du